



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Zahnärztliches Institut

Gemeinde

Zürich

Bezirk

Zürich

Quartier

Fluntern

Planungsregion

Zürich Stadt

Adresse(n) Gloriastrasse 12, 12a; Plattenstrasse 11

Bauherrschaft Hochbauamt des Kantons Zürich

ArchitektIn Arbeitsgemeinschaft für das Kantonsspitalprojekt Zürich, Hermann Fietz (1898–1977), Hermann Weideli (1877–1964), Josef Schütz (1898–1966), Max Ernst Haefeli (1901–1976), Rudolf Steiger (1900–1982), Werner Max Moser (1896–1970)

Weitere Personen –

Baujahr(e) 1957–1961

Einstufung kantonal

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national ja

IVS nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 09.09.2021 Denkmalwerkstatt, Raphael Sollberger, Melanie Wyrsch

Objekt-Nr.

261FL00763

Festsetzung Inventar

AREV Nr. 0137/2023 Liste und Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

–

Schutzbegründung

Das Zahnärztliche Institut der Universität Zürich, heute Zentrum für Zahnmedizin (ZZM), ist ein wichtiger architekturgeschichtlicher Zeuge der Spitalarchitektur der Nachkriegsmoderne. Für den Bau des Zahnärztlichen Instituts, das im Etappenplan für den Neubau des Universitätsspitals (erstellt 1941–1952) an letzter Stelle stand, entwickelte die Arbeitsgemeinschaft für das Kantonsspital Zürich eine neuartige Gebäudedisposition mit optimalen Bedingungen für die zahnmedizinische Behandlung, Forschung und Lehre. Die Arbeitsgemeinschaft bestand aus den bedeutenden Zürcher Architekten Haefeli, Moser, Steiger und Herrmann Fietz. Eine Neuigkeit im Spitalbau war etwa die funktionale Trennung der Baukörper in Behandlungs-, Labor-, Hörsaal- und Chirurgietrakt. Entlang der langen Fensterfront des Behandlungstrakts wurden Kojen eingerichtet, in welchen die Studierenden der Zahnmedizin helle, klimatisierte Arbeitsplätze mit eigens entwickelten Behandlungsstühlen erhielten. Die technische Einrichtung und die grosszügige räumliche Konzeption waren zur Bauzeit europaweit einzigartig. Die vorgefertigten, spiegelbildlich verwendbaren Bauteile ermöglichten ein rationelles Planen und Bauen, die Vorhangfassaden sind ein typisches Merkmal der Architektur der Nachkriegszeit. Durch seine zentrale Lage im Hochschulquartier und mit dem von weither sichtbaren Labortrakt prägt der Gebäudekomplex das Stadtbild wesentlich mit.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Zahnärztlichen Instituts mitsamt seinen bauzeitlichen Oberflächen und Ausstattungselementen. Erhaltung der bauzeitlichen Grundrissdisposition und der Fassadengestaltung in ihrer zeittypischen Formensprache.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das Zahnärztliche Institut liegt im Zürcher Hochschulquartier. Es ist im NW durch die Gloriastrasse vom Kernareal des Universitätsspitals (Rämistrasse 98 u. a.; 261FL01380 u. a.) getrennt. Ein unter der Gloriastrasse verlaufender Tunnel verbindet das Zahnärztliche Institut mit den übrigen Bauten des Universitätsspitals. Im NO wird das Grundstück durch die Pestalozzi-, im SW durch die

Plattenstrasse begrenzt. Der Nordwestfassade wurde ein Provisorium vorangestellt (Pestalozzistrasse 2). Im SO schliessen zwei jüngere Bauten an, mit denen das Institutsgebäude einen Hofraum ausbildet. Der Behandlungstrakt ist durch eine südwestliche Aufgangsrampe an der Plattenstrasse, der Labortrakt von der Pestalozzistrasse her erschlossen.

Objektbeschreibung

Der Gebäudekomplex setzt sich aus dem Behandlungs-, dem Labor-, dem Hörsaal- und dem Chirurgietrakt zusammen. Die vier Gebäudeteile unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Funktion, Ausrichtung, Kubatur und Geschosshöhe, gemeinsam ist ihnen ihre streng gerasterte Fassadengestaltung und die grosszügige Durchfensterung. Der dreigeschossige Behandlungstrakt (Plattenstrasse 11) steht auf längsrechteckigem Grundriss und zeigt ein von der Fassadenflucht der OG zurückversetztes EG. Betonstützen tragen die OG. An horizontalen Sichtbetonbändern bzw. den Überständen der Geschossdecken hängen quadratische Fenstermodule mit weissen Metallprofilen. Auf dem Flachdach ist in einer 1992 erstellten, verglasten Metallkonstruktion eine Mensa untergebracht. Dem Behandlungstrakt ist am südwestlichen Gebäudeende ein Hörsaaltrakt mit einem Auditorium angegliedert; der zweigeschossige Bau mit Sichtbetonfassaden verfügt über einen separaten Eingang an der Plattenstrasse. Im O fügt sich an den Behandlungstrakt mittig-orthogonal der zehngeschossige Labortrakt (Gloriastrasse 12) an, der Labor- und Büroräumlichkeiten beherbergt. Auch bei seinen Fassaden handelt es sich grösstenteils um Curtain Walls mit einer grossflächig verglasten, geschosshohen und raumbreiten Rahmenstruktur. An der massiven, nordöstlichen Schmalseite tritt in der Mitte das mit Glasbausteinen belichtete Treppenhaus hervor; an der Südwestfassade sind mittig Balkone angebracht. Im Innern erschliesst ein Mittellängsgang, ausgehend von zwei Treppenhäusern, die nach NW und SO ausgerichteten Labor- und Büroräume. Verschiedene bauzeitliche Ausstattungselemente und Oberflächen wie die Treppenhäuser und ein Marmorboden sind bauzeitlich erhalten. Der L-förmige Chirurgietrakt, in dem die Operationssäle untergebracht waren, verbindet den Behandlungs- mit dem Labortrakt, wodurch innerhalb des Innenhofs ein weiterer, quadratischer Lichthof entsteht.

Baugeschichtliche Daten

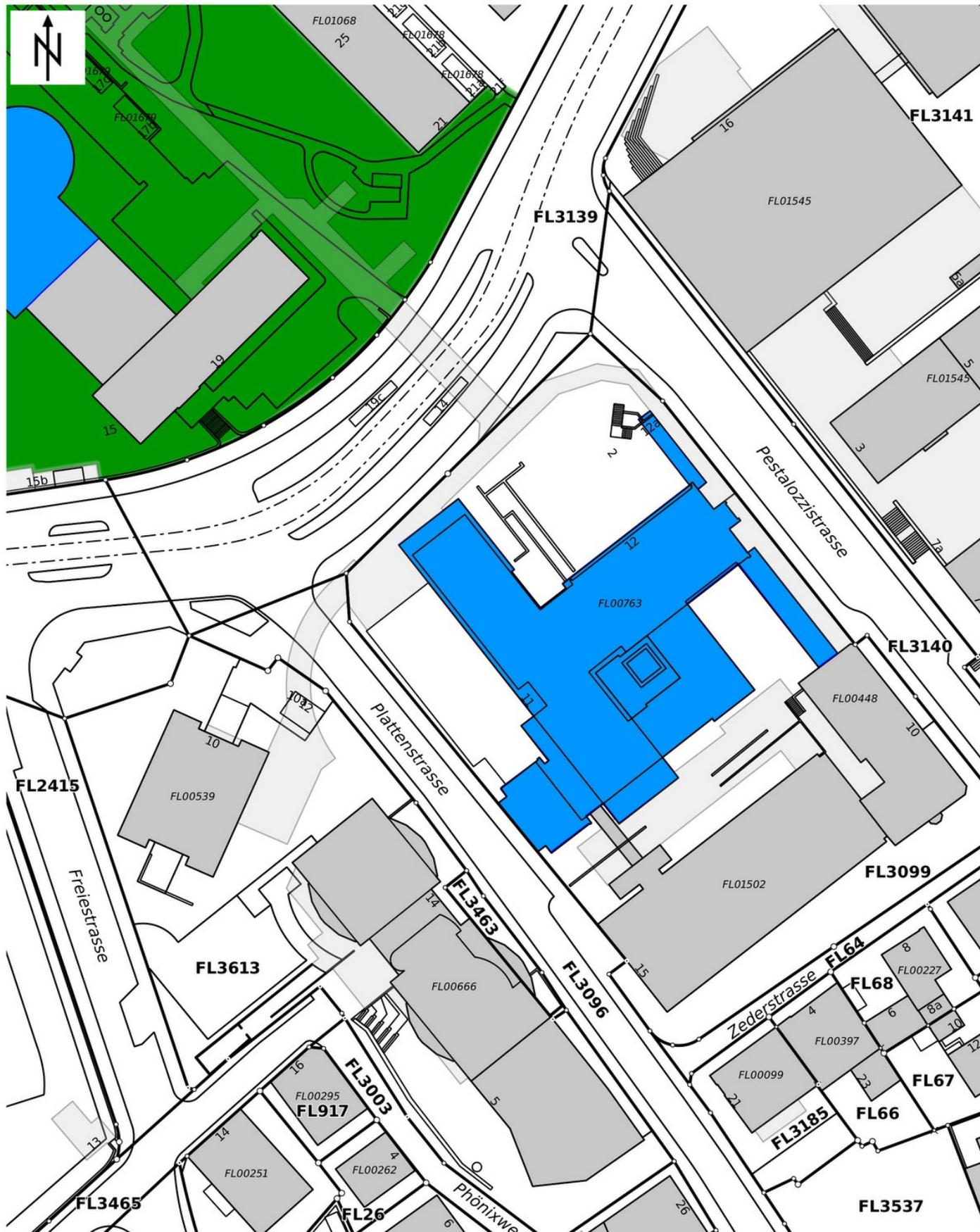
1957–1961	Bau des Zahnärztlichen Instituts
1971–1972	Umbau des Labortrakts, Geschoss E, Architekten: Steiger Architekten, Rudolf Steiger (1900–1982), Peter Steiger (*1928), Martin Steiger (1935–1995)
1992–1993	Umbau des Behandlungstrakts, Bau der Mensa, Änderung der Fassade, Architekten: Hans Vollenweider (o. A. – o. A.), Guido Weber (o. A. – o. A.)
1995–1998	Umbau des Behandlungstrakts zur Steigerung der Barrierefreiheit, Architekt: Theo Hotz (1928–2018)
1996–1999	Teilklimatisierung des Behandlungs- und des Labortrakts, hier Umbauten in den Geschossen D–U, eingeschossiger Anbau an Geschoss B, zweigeschossiges Provisorium mit Passerelle zum Labortrakt, Architekten: Guido Weber, Therese Weber (o. A. – o. A.), Hans Vollenweider
1999	Absenken des Innenhofs um ein Geschoss, Neubau der Fensterfront zum Hof, Architekten: Guido Weber, Therese Weber, Toni Güntensperger (o. A. – o. A.)
2006	Umbau des Behandlungstrakts, Geschoss B, Architekten: Keller Landolt Partner AG, Toni Güntensperger

Literatur und Quellen

- Architekturführer Zürich, hg. von Edition Hochparterre, Zürich 2020, S. 154.
- Architektengemeinschaft für das Kantonsspital Zürich, Zur Architektur des Zürcher Universitätsspitals, in: Das Werk, Bd. 40, 1953, Heft 11, S. 373–376.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Das Zahnärztliche Institut der Universität Zürich, in: Das Werk, 1962, Nr. 49, Heft 4, S. 121–123.
- Haefeli Moser Steiger: die Architekten der Schweizer Moderne, Kat. Ausst. Museum für Gestaltung Zürich, hg. von ETH Zürich, Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, Zürich 2007, S. 384–386.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Bd. 6.2, Stadt Zürich, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014, S. 283–303.
- Neubau eines Zahnärztlichen Instituts in Zürich, in: Neue Zürcher Zeitung, 04.11.1955.
- Rudolf Steiger, 46 Jahre Bauen + Planen, Zürich, o. J.

Zahnärztliches Institut

- Theo Brunner u. a., 100 Jahre Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universität Zürich (1895–1995), Zürich 1995, S. 76–83.



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 13.04.2022 11:34:38

Diese Karte stellt einen Zusammenschluss von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Massstab 1:900



Zentrum: [2684146.69, 1247689.94]



Zahnärztliches Institut, Ansicht von NW, im Vordergrund die «Alte Anatomie» (261VL00122), rechts das «Schwesternhochhaus» (261FL00539), 26.08.2021 (Bild Nr. D101393_25).



Zahnärztliches Institut, Ansicht von N, 24.03.2021 (Bild Nr. D101393_23).



Zahnärztliches Institut, Ansicht von N, 24.03.2021 (Bild Nr. D101393_24).



Zahnärztliches Institut, Auditorium, Ansicht von W, 24.03.2021 (Bild Nr. D101393_28).



Zahnärztliches Institut, Treppenhaus W, Blick nach NO, 24.03.2021 (Bild Nr. D101393_27).